
Persistenter Identifier: 1529487027376_1884

Titel: Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks

Ort: Stuttgart

Datierung: 1884

Signatur: XIX/135.2-3,1884

Strukturtyp: volume

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/1/

Abschnitt: Modelliren als Massen-Unterricht.

Strukturtyp: article

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/130/LOG_0117/

Ein kreisrunder Säulenquerschnitt von 250 mm äußeren, 206 mm innerem Durchmesser, also 22 mm Wandstärke, einem Trägheitsmoment $J = 10334$ und einem Normalquerschnitt $F = 158$ qcm war demnach ausreichend.

NB. Alle Träger sind auf den Säulen gestossen angenommen.

— s —

Modelliren als Massen-Unterricht.

Jedermann, der in seinem Leben Gelegenheit hatte zu modelliren, d. h. aus geeignetem Material (Thon, Wachs etc.) Modelle zu bilden, hat gewiß das Werthvolle dieser Uebung für das Anschauungsvermögen körperlicher (plastischer) Formen erkannt. Wenn aber Jemand einer Thätigkeit obliegt, bei der es gilt, einem

werblichen Schule an Orten jedoch, wo durch die Berufsthätigkeit vieler Schüler von diesen unbedingt gefordert wird, daß sie plastisch richtige und zugleich schöne Kunstformen bilden können, ließe sich vielleicht doch möglich machen, diesen Unterricht einzuführen. Die Art und Weise, sowie die vortheilhafteste Richtung des zu ertheilenden Unterrichts, wird zunächst jedesmal von den örtlichen Verhältnissen abhängig zu machen sein, und es dürfte dem geeigneten Lehrer bei Aufmerksamkeit und einiger Erfahrung wohl nicht schwer werden, bald das in jedem Falle Empfehlenswerthe zu wählen. Mit Rücksicht hierauf und einem Seitens des Generalsekretärs Sr. Gewerbevereins geäußerten Wunsche entsprechend, geben wir nachstehend eine kurzgefaßte Mittheilung über die Ertheilung des Modellir-Unterrichts an der Kunstindustrieschule in Offenbach a. M., wie solche seit zwei Wintersemestern von dem Unterzeichneten erfolgte.



Fig. 8: Westfaçade (Kirche zu Groß-Bietzen).

körperlichen Material künstlerische Formen, zumal vielseitig bewegte zu geben, oder einem Berufe, der es erfordert, auf einer Fläche dem Auge Körperliches vorzutragen (Zeichner, Maler u. dgl.), so liegt nach dem „Gewerbebl. für Hessen“ für diese der direkte große Werth dieser Uebung noch klarer zu Tage.

Wenn man nun den gegenwärtigen Unterricht in den Handwerker-schulen des Großherzogthums Hessen betrachtet, so läßt sich nicht verkennen, daß die von den Schülern (sie stehen zumeist in der Praxis und im Lehrlingsverhältnis) für die Schulbildung aufwendbare Zeit sehr beschränkt ist, so daß nur das Allernöthigste gelehrt werden kann, auf vieles, ebenfalls vortheilhafte aber verzichtet werden muß. Es ist daher wohl zu befürchten, daß auch das Modelliren für die große Mehrzahl solcher Anstalten ein frommer Wunsch bleiben wird. An einer oder der anderen ge-

Zum Verständniß hiesiger Schulverhältnisse sei Einiges vorausgeschickt. Es ist hier Klassen-Unterricht eingeführt, und soweit vortheilhaft wird derselbe als Massen- oder Gruppenunterricht behandelt; dabei findet jährlich nur eine Hauptaufnahme statt. Jeder Schüler ist verpflichtet, wöchentlich an drei halben Tagen je 4 Stunden (inkl. Sonntags Vormittag) und an zwei Abenden je 2 Stunden (für theoretische Fächer) die Schule regelmäßig zu besuchen. Die Neueintretenden stehen zumeist im Alter von 14 Jahren, und es ist ihre Vorbildung außerordentlich verschieden. Sie bleiben an der Anstalt durchweg 3—4 Jahre. Daß unter solchen Verhältnissen bei einer gewissen Schülermenge eine Art Gleichmäßigkeit in Bezug auf Wissen und Können nur durch ein festes Klassensystem zu erreichen ist, und bei dem Einzelnen Lücken nur hierdurch leichter zu vermeiden sind, leuchtet wohl ein; nur

durch diese Einrichtung ist es bei dem Uebertritt der Schüler in die Fachklassen den betreffenden Lehrern möglich, sicher weiter zu führen und entsprechendere Erfolge zu erzielen. Und weil Klassen- wie Einzelunterricht für das ganze — in den Zeichenfächern jeweiligem Modegeschmack unterworfenen — künftige Leben des Schülers als Leitfaden und Richtschnur zu dienen hat, so muß hier, im Gegensatz zur Werkstattlehre, das Hauptgewicht auf das Geistige und Allgemeine gelegt werden, von dem ein Jeder auf das Besondere seines Faches zu schließen vermag.

Das Modelliren nun, welches in gewissem Sinne nur ein Freihandzeichnen ist, fordert vor Allem, daß letzteres vorher gehörig betrieben wird, denn in Bezug auf die Trefffähigkeit im Umrisszeichnen muß der Schüler sicher sein. An unserer Anstalt

Modelliren in ausgedehnterem Maaße erheischt (hierorts hauptsächlich Graveure, Formstecher, Modelleure etc.), modelliren schon vorher nach Gypsmodell in Wachs, nehmen dann ebenfalls an dem besprochenen Kursus Theil, und treten hierauf in Einzelunterricht ein, in welchem das Bedürfnis und die Befähigung des Einzelnen maßgebend berücksichtigt wird.

Ueber die Resultate und Erfahrungen bei dieser gemeinsamen Modellirweise ist Folgendes zu konstatiren. Im Ganzen war, in Vergleich zu Einzelunterricht, ein viel regerer Wettstreit unter den Schülern unverkennbar vorhanden, Keiner wollte der Letzte sein, und Alle suchten ihre Aufgaben mit Verständniß zu bewältigen. Die in Thon gefertigten Modelle wurden in Gyps gegossen, und weil die Schüler zu dieser Arbeit weder Kenntnisse noch Fertigkeiten mitbrachten, so waren die Aufgaben so gestellt worden, daß ihnen hierbei keine besonderen Schwierigkeiten begegneten. Das Umformen in Gyps hat eigentlich nur Werth für Die, deren Beruf die Erwerbung dieser Fertigkeiten bedingt; es könnte daher für die Andern ganz unterbleiben, da dann auch dem Lehrer, der ja doch hierbei das Meiste thun muß, viel Widerwärtigkeiten erspart bleiben würden. Da jedoch gewünscht wird, daß man bei den Ausstellungen in die Leistungen auch dieses Unterrichtsfaches einen genügenden Einblick thun könne, und da die getrockneten Thonmodelle bei weitem Transport leicht zerbrechlich sind, auch leicht unansehnlich werden, so wird, wie erwähnt, das Umformen derselben in genanntes Material vorgenommen. Der eine Theil der Arbeiten war zu der im Herbst v. J. in Worms stattgefundenen Ausstellung der Schülerarbeiten der Handwerkerschulen des Großherzogthums aufgelegt, der andere wird im laufenden Jahre bei der Ausstellung in Gießen vorgeführt werden. Zu Ostern d. J. sollen die sämtlichen Arbeiten bei der in Offenbach stattfindenden Schulausstellung zur Ansicht kommen.

Es würde mich freuen, wenn diese Zeilen Veranlassung geben sollten, daß die vorstehend behandelte Sache auch von anderer sachverständiger Seite erwogen und besprochen werden sollte.

Offenbach, im März 1884.

Ernst Vollhaber, Bildhauer.

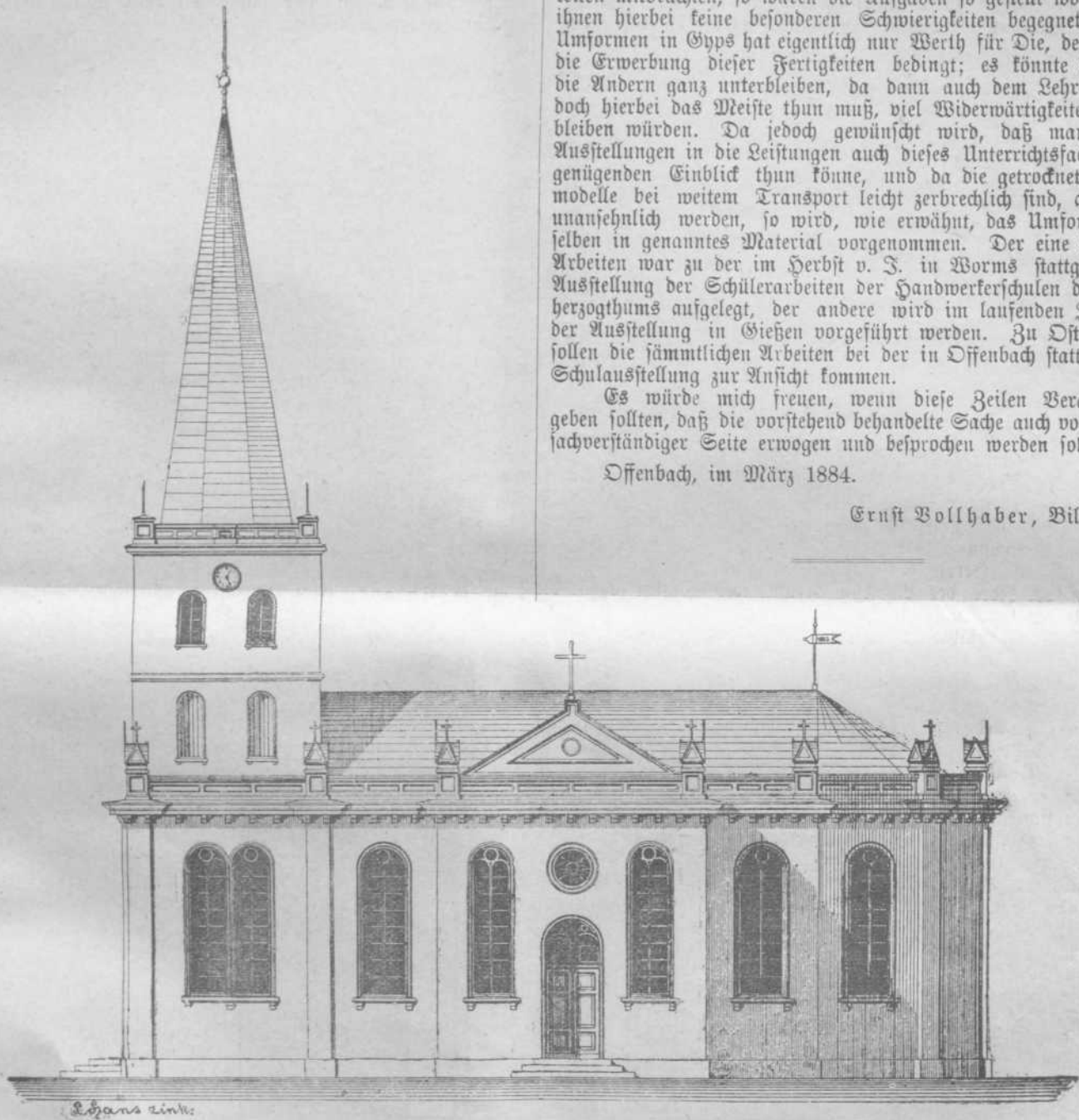


Fig. 9: Süd-Façade (Kirche zu Groß-Ziethen.)

haben nun bis jetzt nur wenige Schüler aus beruflichen Gründen das Modelliren als Fachsache betrieben; der großen Mehrzahl diene es zur vorerwähnten Heranbildung eines richtigen Vorstellungsvermögens körperlicher und zugleich schöner Gebilde. Bei der kurzen Zeit des Schulbesuches beschränkt sich dieser Unterricht für die hier maßgebende letztere Schülergruppe auf nur ein Semester mit wöchentlich 8 Stunden, und mußte daher wohl eine durchweg gute Ausführung der Arbeiten aus selbstredenden Gründen Nebensache bleiben. Sämtliche Schüler hatten zunächst das Schattiren nach Ornament in Gyps gehörig zu üben, und wurden dann gemeinsam mit Modelliren in Thon nach in großem Maßstabe gefertigten Schattiren und später in Kontur gegebenen Zeichnungen beschäftigt. Hiermit mußte der allgemein bildende Theil dieses Unterrichts abgeschlossen werden. Schüler, deren Beruf das

Mittheilungen aus der Praxis.

Ein neuer Federkraft-Motor. Durch Federkraft betriebene Straßenbahnwagen werden nach dem Centralbl. der Bauverwaltung von einer zu diesem Zwecke gebildeten Aktiengesellschaft in Philadelphia gebaut. Die zur Fortbewegung des Wagens erforderliche Arbeit ist in 80 großen Spiralfedern von 75 mm Durchmesser, 2,3 mm Metallstärke und je 18 m Drahtlänge aufgespeichert, welche zu je 10 auf 8 Federwellen vertheilt sind, und es soll das einmalige Aufwinden sämtlicher Federn genügen, einen vollbeladenen Wagen mit ausreichender Geschwindigkeit durch einen Weg von etwa 14–15 km zu treiben. Dabei soll das Triebwerk sehr einfach konstruirt sein und eine genaue Regelung der Fahrgeschwindigkeit, sowie ein schnelles Abstellen des Motors gestatten. Auf die